

Katholische Frohbotschaft : Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **55 (1961)**

Heft 18

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Katholische Frohbotschaft

Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Nummer 9 Erscheint am 15. jeden Monats

Unsere Heimat betet

Der Eidgenössische Dank-, Buß- und Betttag ist einer der wenigen Tage im Jahre, die das Gesicht des Landes und der Leute stark verwandeln. Wenigstens für ein paar Stunden!

Die Straßen sind einsamer. Darum sind auch weniger Polizisten im Straßenverkehr nötig. Kinoreklamen und Feuerbuchstaben in den städtischen Geschäftsquartieren sind erloschen. Die Sportplätze werden von keinem «Hopp Schwyz!» durchbraust. Die Schaufenster haben ihre Rolläden über die tausend verlockenden Dinge gezogen — Das Volk wandert ernst durch den Tag des Herrn. Ein Volk des Dankes, des Gebetes und der büßenden Stille!

Auch die Landschaft scheint mitzubeten. Heute sind die Städte und Dörfer nicht von Lärm erfüllt. Auch vom Rasen der Motoren ist wenig zu hören. Die herbstlichen Felder duften nach Frieden. Man möchte aus diesem schweigenden Lande etwas lauschen und hören!

1. Die Dome wollen beten

Eine große Beterschar bilden die stolzen, schmucken Dome unseres Landes. Diese himmelansturmenden Münster, die vom Glauben unserer Väter erbaut worden sind! Wie viele Klosterkirchen ragen zum Himmel empor, und schon seit Jahrhunderten singen darin die Mönche täglich ihr Psalmengebet! Wallfahrtskirchen und Gotteshäuser, deren Altäre schwer beladen sind von harter Werktagsarbeit! Und viele

Bergkapellen singen und jubeln mit dem Alpenvolk zum Himmel empor! . . .

Das ist der Betttag unserer Heimat. Die kleinen und großen Dome mahnen: «Betet, freie Schweizer, betet!»

2. Die Türme rufen zum Beten

Die stolzen gotischen Münstertürme überragen die vielen Fabrikamine unserer Industrien. Zwiebeltürme und Kuppeltürme liegen wie bäuerliche Fäuste zur Morgenweihe gefaltet über unsern Äckern und Feldern, die uns ihr gutes Brot hergeschenkt haben. Auch die Käsbissen- und Nadeltürme, die das «Sursum Corda» — «Empor die Herzen» mitten in die Straßen schreiben. Ja, Türme sind Wegweiser nach oben. Türme sind versteinerte Mönche, die mit ihrem Mund das Abendgebet für ihre schaffenden Brüder verrichten. Türme sind Marksteine. Ihre Aufschrift lautet: «An Gottes Segen ist alles gelegen!»

3. Die Dachgiebel der Häuser falten die Hände zum Gebete

Es ist wirklich wahr: In der Stille eines Sonntagmorgens fällt uns viel ein. Was liegt doch alles unter den Dächern eines Häuserquartiers verborgen! Kammern der Liebe und Stuben der Sorge, Werkstätten harter Arbeit und Büroräume großer Kopfanstrengungen. Das alles ist Nährzelle für Familie, Volk und Staat.

Sobald aber über all diese Räume die zwei gefalteten Hände eines Daches an Gott und Himmelsschutz erinnern, legt sich eine *W e i h e* auf das Werk unserer häuslichen Welt! Wir stehen dann durch diese Weihe im Dienste des höchsten Meisters.

Zwar sind heute viele moderne Dächer flach geworden. Sie haben keinen Giebel mehr! Möge das kein Zeichen von seelischer und geistiger Verflachung sein! Es sammelt sich ja sonst noch genug Schuld an unter den Giebeln und Dächern! Und diese Schuld mahnt uns am Tage eidgenössischer Besinnung zur Buße. Schuld der Sündenammern, Schuld von betrogenen Ehen. Schuld von leichtsinniger Erziehung und Schuld von erbarmungsloser Herzenshärte gegen den Nachbarn, der vielleicht unter dem gleichen Giebel wohnt!

Freie Schweizer, büßet und betet! — —

4. Die Glocken laden zum Beten ein

Immer sind die Glocken unser mahnendes Gewissen. Glocken sind immer auch die Stimme des Friedens über der Landschaft. Darum mußten so viele Glocken in den Kriegsländern ihre Glockenstuben verlassen. Die gottlosen Regierungen wollten ihren Ruf nicht mehr hören, und den Frieden durften sie dem verführten Volk nicht mehr verkünden. Bei uns in der Schweiz singen «Glocken der Heimat» alle Samstagabende den Sonntag ein. Diese Glocken wollen sammeln und versammeln.

«Von Betttagsglocken nah und fern
die Berge widerhallen,
und andachtsvoll zum Haus des Herrn,
die frommen Schweizer wallen.
O laßt die Alltagsorgen ruhn
und gebt dem Herzen Muße;
denn heute ist nur eins zu tun:
Gebet und Dank und Buße!»

5. Die Berge fordern zum Gebet

Die Berge stehen wie Wächter der Heimat. Sie stehen da wie die Männer vom Rütli, die am heiligen Kreuzberg, am Sankt Gotthard, den Eid erster Einigkeit und Bruderschaft schwuren zum nächtlichen Himmel. Gipfel ragt neben Gipfel: versteinerte 4000 Meter hohe Schwurfinger!

Vom Mythen bis zum gotischen Matterhorn, vom Weißenstein bis zum Dom der Bernina flüstern sie das Echo des Schweizergebetes:

«Wir wollen trauen auf den höchsten Gott,
und uns nicht fürchten vor der Macht der Menschen!»

6. Das Kreuz versammelt zum Volksgebet

Unsere höchsten Berge sind noch überragt vom Kreuz. Unsere Alpen und Matten sind vom Kreuz überdacht. Am einsamen Bergpfad mahnt das Kreuz den Wanderer an ein Vaterunser. Auch die Spitzen unserer Kirchtürme sind geweiht vom Kreuz. Auf unserem Bundeshaus zu Bern ragt das Kreuz als christliches Symbol (Zeichen) des Glaubens. In festlichen Bannern und Standarten (Fahnen von Soldaten) führt das Kreuz ein einiges Volk an. Im Wappen des Bundes ist das Kreuz das Hoheitszeichen unseres Landes geworden.

Im Schatten dieses Kreuzes wollen wir uns zur eidgenössischen Einkehr vor Gott dem Allmächtigen versammeln: Betend — dankend — büßend!

«Wenn der Alpenfirn sich rötet,
betet, freie Schweizer, betet!
Eure fromme Seele ahnt
Gott im hehren Vaterland!»

Liebe gehörlosen Freunde, es wünscht euch allen einen schönen, bethafteten und heiligen Betttag

Euer Emil Brunner, Pfarrer

Worträtsel

(je 3 Buchstaben)

nach H. Güntert

1. Sinnesorgan . . .
2. Riesenschlange . . .
3. Nachtvogel . . .
4. Waldtier . . .
5. Vereinigte Nationen . . .
6. geisteskrank . . .
7. Körperreinigung . . .
8. gefrorenes Wasser . . .
9. spanische Exkönigin . . .

Die mittleren senkrechten Buchstaben nennen das zu suchende Rätselwort.

Lösungen bis Ende September an Frau B. Gfeller-Soom, Laubeggstraße 191, Bern.

Visitenkarten-Rätsel

Ida Flor, Reingarten

Die Inhaberin ist nach einer nordamerikanischen Halbinsel ausgewandert. Ihr Namen verrät, wie diese Halbinsel heißt, und der bisherige Wohnort, Buchstaben umgestellt, nennt ihren Beruf. (ae = ä)

Rätsellösungen Nr. 15/16. Worträtsel: Rigi, Efeu, Höhe, Chor, Sieg, INRI, Rolf, Egon, Zust, Idee, eins, Wabe, Haut, Cent, Soda. Die ersten Buchstaben aufwärts: Schweizerischer; die dritten Buchstaben abwärts: Gehörlosenbund.

Das zweite Rätsel: Was ist das: Natürlich **die Uhr**. Beide Aufgaben wurden richtig gelöst von: Werner Brauchli, Münsterlingen; Gotthilf Eglin, Känerkinder; Ruth Fehlmann, Bern; Baptist Fontana, Disentis; K. Fricker, Basel; Gerold Fuchs, Turbenthal; Joh. Fürst, Basel; Jakob Niederer, Lutzenberg; Frau Schumacher, Bern; Jos. Scheiber, Altdorf; Hans Wiesendanger, Menziken. — Nachträglich meldete sich als Löserin beider Rätsel auch Frau E. Boeme aus Leipzig.

1 Rätsel: Albert Aeschbacher, Ulmizberg; O. Boffelli, Mettlen; Hedy Bruppacher, Männedorf; Hermann Gurzeler, Oberlindach; Therese Schneider, Lützelflüh; René Wirth, Winterthur.

Milchleitungsrohre

Daß man Erdöl Hunderte von Kilometern weit durch Wüstensand und über Berg und Tal in die Ölraffinerien leitet, das wißt Ihr. In den Ölraffinerien wird aus dem Petrol Benzin bereitet. Seit 5 Jahren gibt es im Kanton Wallis auch unterirdische Milchleitungen. Die Sommermilch auf den Alpen wird gesammelt und in Kunststoffrohre in die Talkäsereien geleitet zur Käse- und Butterbereitung. Bereits gibt es im Kanton Wallis im ganzen schon 30 Kilometer solcher Milchleitungen, und weitere werden noch gebaut. Die Rohre kommen durchschnittlich 50 cm tief in die Erde. Dort sind die Leitungen geschützt vor Steinschlag und die Milch bleibt schön kühl. Die Milch muß also nicht mehr zu Fuß ins Tal getragen werden. Das ist auf die Dauer viel teurer als die Milchleitung. Zudem kommen in den Talkäsereien größere Milchmengen zusammen als auf den einzelnen Alpen. Dadurch kommt die

Verarbeitung zu Käse und Butter billiger. Käse und Butter sind auch von besserer Qualität, denn die Talkäsereien sind viel besser eingerichtet als die kleinen Sennereien auf den Alpen.

Nach dem Walliser Muster werden Milch-Pipelines auch in der Ostschweiz, in Süddeutschland, in Frankreich und in Italien angelegt.

Unsereiner fragt sich: Wie kann eine solche Milchleitung sauber gehalten werden? Braucht es dazu kilometerlange Flaschenbürsten? Oder ist es so, daß diese Leitungen jeweilen gehörig durchgespült werden mit Heiß- und Kaltwasser? Vielleicht weiß ein Leser Bescheid. —

Jetzt fehlt der Hausfrau nur noch der Milchhahn neben dem Wasserhahn in der Küche. Fehlt er ihr? Ach nein, der tägliche Spaziergang mit dem Milchkesseli tut ihr besser als Hahnenmilch. Zudem kann sie ihrem Mann gerade ein Päckli Tabak aus dem Lädeli mitbringen.

Basel, Taubstummenbund. Sonntag, den 1. Oktober 1961, Bummel von Grellingen durch das Kaltbrunnental nach Himmelried und Eigen. Bahnbillett nach Grellingen Fr. 2.40 lösen. Abfahrt SBB Basel um 9.47 Uhr. Rucksackverpflegung.

H. Schoop

Basel siehe auch unter Gottesdienste!

Glarus, Gehörlosenverein. Versammlung am 1. Oktober, um 14 Uhr, im «Schweizerhof» (?).

Glarus, Gehörlosenverein. Autofahrt am 24. September zum Berg-Gottesdienst von Herrn Pfr. Graf im Blaukreuzheim «Lihn» in Filzbach. Wer Freude hat, auf Schuhmachers Rappen zu reisen von Näfels nach Gäsi—Lihn—Filzbach, erreicht Näfels mit dem Zug von Ziegelbrücke her um 7.57 Uhr, vom Hinterland her um 8.10 Uhr. Fußmarsch freiwillig und nur bei gutem Wetter. Wer das Auto für die Hinfahrt benützen will, melde sich bei Herrn Pfr. Graf, Tannenstraße 8, St. Gallen. Heimweg für alle per Auto.

Der Leiter: Emil Fisch

Graubünden, Bündner Gehörlosenverein. Leider ist das Wochenende vom 23. und 24. September im Ferienhaus in Laax bereits anderweitig besetzt, steht uns aber am 14. und 15. Oktober zur Verfügung. Genaueres folgt am 1. Oktober in der «GZ».

Der Vorstand

Luzern. Abendkurs der Luzerner Gehörlosen. 7 Kursabende. Beginn Freitag, den 13. Oktober, um 19.45 Uhr, in der Handelsschule von Edwin Seitz in Luzern. Thema: Korrespondenz im Alltag. Persönliche Einladung folgt.

Hans Hägi

Luzern, Gehörlosenverein Zentralschweiz und Gehörlosensportverein Luzern. Sonntag, den 24. September, um 10 Uhr, nach dem Gottesdienst im St. Klemens, Autofahrt nach Kloten. Der Ausflug findet bei jeder Witterung statt. Preis Franken 15.— inklusive Mittagessen. Anmeldung unbedingt notwendig bis 22. September an Frl. Marie Bucher, Steinhofweg 16, Luzern.

Die Vorstände

Siehe auch unter Gottesdienste, Seite 272!

Oltten, Gehörlosen-Sporting. Samstag, den 30. September, um 20 Uhr, Kegelmeisterschaft im Restaurant «Alte Mühle», gegenüber dem Strandbad.

Der Vorstand

Thun, Gehörlosenverein — Kegelgruppe: 1. Versammlung am 1. Oktober, um 14 Uhr, im Hotel «Freienhof». Wer kegeln oder einen bestimmten Beitrag geben will, soll erscheinen. Anschließend Kegelmeisterschaft daselbst. Geld mitnehmen, Turnschuhe mitnehmen! —



Sonntag, den 15. Oktober, um 16 Uhr, Versammlung im «Alpenblick», Frutigenstraße.

Der Vorstand

Winterthur, Gehörlosenverein. Samstag, den 23. September, nachmittags, Besichtigung des Hauptbahnhofes Zürich. Besammlung beim Billettschalter in Winterthur um 14 Uhr, Abfahrt 14.14 Uhr, Fahrpreis Fr. 4.30. Anmeldungen an Herrn Joh. Ritter, Bettenstraße 45, Winterthur. Der Vorstand

Zürich, Bildungskommission: Für die Ausarbeitung des Winterprogramms benötigen wir noch Vorschläge. Bitte, Wünsche und Anregungen sofort zu senden an Hrn. Chr. Heldstab, Lehrer, Rütiholzstraße 13, Langnau-Gattikon.

Zürich, Gehörlosen-Krankenkasse. Halbjahreszusammenkunft am Sonntag, dem 1. Oktober, ab 15 Uhr, im Restaurant «Waldmannsburg» in Dübelsstein, zu erreichen nach einem schönen Spaziergang von den Tram-Endstationen Fluntern oder Witikon.

Zürichsee-Gruppe der Gehörlosen. Zusammenkunft Samstag, den 23. September, um 20 Uhr, im Restaurant «Sternen», Aufdorfstraße 25, Männedorf. Jeder erzählt von seinen schönen Ferienerlebnissen. Kommt alle! Auf frohes Wiedersehen!

E. Weber

Gehörlosen-Gottesdienste

Evangelische

Basel. Freundliche Einladung zum Gottesdienst mit Abendmahl am Betttag, den 17. September, um 9 Uhr, in der Klingentalkapelle.

Pfr. Rud. Vollenweider

Bern. Sonntag, den 17. September, um 14 Uhr, Betttagsgottesdienst mit Abendmahl in der Markuskirche (Tram Nr. 9 oder Bus W ab Schweizerhoflaube). Imbiß im Kirchgemeindehaus Markus. Farben-Tonfilm.

Bern. Voranzeige: Unsere Weihnachtsfeier findet nicht nach Jahresprogramm am 25. Dezember statt, sondern am Sonntag, dem 17. Dezember, nachmittags, im Festsaal des Kaufmännischen Vereins an der Effingerstraße.

Freienstein. Am Betttag, dem 17. September, um 14.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus.

Langnau, Kt. Bern. Sonntag, den 1. Oktober, um 14 Uhr, in der Kirche (Pfr. Pfister). Imbiß Konditorei Hofer.

Lyß. Sonntag, den 24. September, um 14 Uhr, im Kirchgemeindesaal (Pfr. Pfister). Imbiß im «Bären».

Rüti (Zürich) mit See. Sonntag, den 1. Oktober, um 14.30 Uhr, in der Kirche.

Zürich. Betttag, den 17. September, um 10 Uhr, in der Wasserkirche, mit Abendmahl.

Katholische

Bern-Zollikofen. Betttag, den 17. September, um 16 Uhr, in der Franziskuskirche in Zollikofen.

Bremgarten, Aargau. Sonntag, den 24. September, um 14.15 Uhr, im Josefsheim. Predigt und heiliger Segen. Lichtbilder oder Film. Zobig.

Hans Erni, Pfarrer

Luzern. Sonntag, den 24. September, um 9 Uhr, im St. Klemens, Ebikon, Tram Nr. 1, Endstation Maihof.

Zürich. Sonntag, den 1. Oktober, im Gesellenhaus Wolfbach, Wolfbachstraße 15, Zürich (Tram 3, 5, 8 und 9 bis Pfauen). Um 8.00 Uhr Beichtgelegenheit. 9.00 heilige Messe mit Predigt und Kommunionempfang. Gemeinsames Frühstück, anschließend Film oder Lichtbilder.

Wir möchten noch besonders darauf aufmerksam machen, daß unsere Gehörlosengottesdienste von nun an am ersten Sonntag des Monats gehalten werden.
H. Brügger

Zentralschweiz. Fürsorgeverein für Taubstumme

Fortbildungstagung für jugendliche Gehörlose in Wolhusen Samstag/Sonntag, den 7./8. Oktober 1961. Thema: Du und Deine Mitwelt. Es folgt noch eine persönliche Einladung.

Kurs für Vereinsaktive

14./15. Oktober

1. Organisation: Schweiz. Verband für Gehörlosenhilfe. **2. Kursleitung:** Herr Alfred Roth, Lehrer, St. Gallen; Herr Gallus Tobler, Lehrer, St. Gallen. **3. Kursort:** Taubstummen- und Sprachheilschule, Höhenweg 64, St. Gallen. **4. Datum:** Samstag/Sonntag, den 14./15. Oktober 1961. **5. Arbeitszeit:** Beginn 16.45 Uhr (Appell, Orientierung), Samstag 17.00 bis 19.00 und 20.00 bis 22.00 Uhr. Sonntag 09.00 bis 12.00 Uhr. **6. Thema:** Protokollführung (Sitzung, Versammlung, Kurse). **7. Material:** Schreibmaterial, Protokoll des Gehörlosenvereins. **8. Teilnahmeberechtigt:** Pro Verein ein bis zwei Mitglieder. **9. Anmeldung:** Schweiz. Verband für Gehörlosenhilfe, Klosbachstraße 51, Zürich 32, bis 25. September 1961. **10. Verpflegung:** Anstalt und Kantine. Nachtquartier: Kaserne St. Gallen. **11. Kosten:** Der Verband bezahlt die Reisespesen. Die Gehörlosenvereine haben für die Unterkunft aufzukommen (zirka Fr. 15.— bis Fr. 18.—). **Billett:** einfach für retour (Olmabillett).

Die Anmeldung soll enthalten: Name des Vereins, Name und Adresse der Teilnehmer, Mitteilung, ob Nachtquartier gewünscht wird.

Kunterbuntes

Technik und Landwirtschaft

Im Jahre 1880 konnte eine landwirtschaftliche Arbeitskraft 2 bis 3 Personen die Nahrung verschaffen. 1950 konnte eine landwirtschaftliche Arbeitskraft 6 Personen Nahrung verschaffen. Das macht die Technik. Es gibt heute Erntemaschinen, die in einem Arbeitsgang mähen, dreschen, mahlen und das Stroh bündeln.

Dein Leib besteht mehr als zur Hälfte aus Wasser

Folgende Stoffe bauen den menschlichen Körper auf: Wasser 47 Kilo, Fett 10 Kilo, Eiweiß 15 Kilo, Asche 3 Kilo = 75 Kilo. Das gilt für normal gewachsene Körper, nicht für ausgesprochen magere oder fettleibige. Vitamine, Mineralsalze, Phosphor usw. sind in obigen Stoffen enthalten. Für gute Rechner: 1. Rechne die Bestandteile in Prozenten aus! 2. Wie viele Kilo von jedem Bestandteil trägst Du herum?

Merktafel

Schweizerischer Verband für Taubstumm- und Gehörlosenhilfe (SVTG)
für die deutsch-, italienisch- und romanischsprachige Schweiz.

Präsident: Pfarrer Dr. A. Knittel, Hochstraße 80, Zürich 44

Vizepräsident: Pfarrer Emil Brunner, Horn, Thurgau

Kassier: Dr. iur. G. Wyß, Spitalgasse 14, Bern

Sekretariat und Geschäftsstelle: Elsbeth Mittelholzer, Klosbachstraße 51,
Zürich 32, wo auch die Schutzzeichen (Armband Fr. 1.40, Veloschild Fr. 1.50,
Broschen Fr. 2.25) zu beziehen sind.

Gewerbeschule für Gehörlose

Klassen in Bern, Luzern, St. Gallen und Zürich.

Leiter H. R. Walther, Oberallenbergstraße, Männedorf.

Schweizerische Taubstummbibliothek (Fachbibliothek)

Bibliothekarin Marta Lüthi, Lehrerin,

Kantonale Sprachheilschule Münchenbuchsee.

Schweizerischer Taubstummlehrerverein

Präsident: P. Mattmüller, Lehrer, Gossetstraße 58, Wabern

Schweizerischer Gehörlosenbund (SGB)

Präsident: J. Baltisberger, Schuhgeschäft, Vordemwald AG

Kassier: J. L. Hehlen, Seftigenstraße 95, Bern

Halbmonatsschrift, erscheint je am 1. und 15. des Monats. – Redaktionsschluß für den Textteil 10, für die Anzeigen 6 Tage vor Erscheinen. – Gerade Nummern mit evangelischer und katholischer Beilage. – Schriftleitung Hans Gfeller, Sonnmatweg 7, Münsingen. Verwaltung (Adreßänderungen und Bestellungen) Ernst Wenger, Sonnhaldeweg 27, Münsingen. – Abonnementspreis Fr. 4.50 für das halbe, Fr. 9.– für das ganze Jahr; Ausland Fr. 10.–. Inserate Fr. 1.– die volle Petitzeile oder deren Raum. Postscheck Nr. VIII 11319. – Druck und Spedition: AG. Buchdruckerei B. Fischer, Münsingen.